



Wirtschaftsbericht 2023

Belarus

Minsk, 14. Juli 2023

Zusammenfassung: Da Belarus seit der Unabhängigkeit kaum Privatisierungen durchgeführt hat, erwirtschaften die postsowjetischen Produktionsstätten immer noch 70% des BIP. Die staatliche Unterstützung für Letztere wurde 2022 deutlich vorangetrieben, während der Druck auf private KMU stieg. Minsk begibt sich in eine immer stärker werdende Abhängigkeit von Russland, mit dem es innerhalb des Unionsstaats eng verbunden ist, wobei diese asymmetrische Beziehung dem Hauptpartnerland Einfluss auf die belarusische Wirtschaftspolitik verschafft. Trotz staatlicher Preisregulierung stieg die Inflation 2022 auf 12.8%, die Gesamtverschuldung verbesserte sich von 41.2 auf 39.8% des BIP, während die offizielle Arbeitslosigkeit, auch aufgrund der Fachkräfte-Abwanderung, mit 3.6% stabil blieb. Die Wirtschaft schrumpfte 2022 um 4.7 % gegenüber 2021, was die tiefste Rezession seit den 1990er Jahren darstellt. Derweil haben sich seit Beginn 2023 gewisse Branchen wie Bau, Verarbeitendes Gewerbe und Transport erholt, weshalb die Behörden mit einem Wachstum 2023 von 3.8% rechnen, während die Weltbank dies mit 0.6% beziffert. Minsk richtet sich weiterhin auf entfernte Märkte sowie auf die Integration mit Moskau aus.

Im Zusammenhang mit der Komplizenschaft bei der Aggression gegen die Ukraine führte die EU 2022 zusätzliche Handelsbeschränkungen sowie personen- und luftfahrtbezogene Verbote ein, die von der Schweiz übernommen wurden, wobei andere Länder wie USA, CND, Japan und UK ebenfalls vergleichbare Sanktionen verhängten. Die mangelnde Rechtsstaatlichkeit und Grosskorruption stellen ebenfalls ein Hindernis dar. Belarus rangiert 2022 auf Platz 91 (82 im Vorjahr) von 180 Staaten im Index der Korruptionswahrnehmung von Transparency International, während sich Minsk laut dem wirtschaftlichen Freiheitsindex der Heritage Foundation 2023 weltweit auf Rang 145 von 176 Ländern platzierte. Wegen Verhaftung von Gewerkschaftern verabschiedete die Internationale Arbeitsorganisation im Juni 2023 eine Resolution, welche Belarus international weiter isoliert. Die Behörden legen seit 2022 diverse statistische Wirtschaftsdaten nicht mehr offen.

Das bescheidene bilaterale Handelsvolumen mit der Schweiz wies bis 2019 einen Aufwärtstrend auf, seit 2020 sind Rückgänge zu verzeichnen. Laut Schweizer Statistik ist der Handelssaldo zwischen 2021 und 2022 um 19% von 59 Mio. CHF auf 48 Mio. CHF zurückgegangen. Die Schweizer Ausfuhren sanken 2022 um knapp 34% auf 71 Mio. gegenüber 109 Mio. CHF 2021. Chemisch-pharmazeutische Produkte generierten wie in den Vorjahren die meisten Schweizer Exporte mit 49% des Totals, während die Schweiz hauptsächlich Fahrzeuge (23% des Totals) aus Belarus bezog. Trotz allen sanktionsbedingten Herausforderungen will die überwiegende Mehrheit der rund 2 Dutzend ansässigen Firmen mit Bezug zur Schweiz weiterhin in Belarus tätig zu bleiben.

INHALTSVERZEICHNIS

1 WIRTSCHAFTSLAGE UND WIRTSCHAFTSPOLITISCHE ENTWICKLUNGEN	3
2 PRIORITÄRE SEKTOREN UND OPPORTUNITÄTEN FÜR SCHWEIZER UNTERNEHMEN	5
3 AUSSENWIRTSCHAFTSPOLITIK	5
3.1 Politik und Prioritäten des Gastlandes	5
3.2 Aussichten für die Schweiz (Diskriminierungspotenzial, Wettbewerbsvorteil) ..	6
3.3 Bilaterale Beziehungen zu Russland	7
4 AUSSENHANDEL	8
4.1 Entwicklung und allgemeine Aussichten	8
4.1.1 Warenhandel	8
4.1.2 Dienstleistungshandel (falls Daten vorhanden)	9
4.2 Bilateraler Handel	9
4.2.1 Warenhandel	9
4.2.2 Dienstleistungshandel (falls Daten vorhanden)	9
5 DIREKTINVESTITIONEN	9
5.1 Entwicklung und allgemeine Aussichten	10
5.2 Bilaterale Investitionen	10
6 WIRTSCHAFTS- UND TOURISMUSFÖRDERUNG	10
6.1 Instrumente der Schweizer Aussenwirtschaftsförderung	10
ANHANG 1 - Wirtschaftsstruktur	11
ANHANG 2 - Wichtigste Wirtschaftsdaten.....	12
ANHANG 3 - Handelspartner	13
ANHANG 4 - Bilateraler Handel	14
ANHANG 5 - Hauptinvestoren	15

1 WIRTSCHAFTSLAGE UND WIRTSCHAFTSPOLITISCHE ENTWICKLUNGEN

Die Wirtschaft schrumpfte im Jahr 2022 im Vergleich zum Vorjahr um 4.7%. Obwohl niedriger als ursprünglich prognostiziert¹, ist dies die tiefste Rezession seit den 1990er Jahren, die das BIP auf das Niveau von 2012 zurückgedrängt hat, wobei das wirkliche Ausmass laut Analysten noch ernster sein könnte. Nur die Landwirtschaft wuchs um 4.4%; während alle anderen Sektoren 2022 in den Minusbereich rutschten. Die Transport- und Logistikbranche litt am meisten und schrumpfte um 16.8% gegenüber dem Vorjahr. Der lange als «immun» geltende IT-Bereich, der in den letzten Jahren ein Wachstumstreiber war und im Durchschnitt um 8% jährlich zunahm, wurde ebenfalls betroffen. Die Anzahl von Beschäftigten ist um rund 25% oder um 16'000 Personen gefallen, während der Umsatz um 16.7% schrumpfte. Wenngleich dieser signifikante Rückgang ein Symbol für eine Politik darstellt, die die gross angelegte Verlagerung von Arbeitnehmern und Unternehmen ins Ausland vorantreibt, erholten sich mittlerweile andere Branchen wie das Baugewerbe, der im Mai 2023 um 20.5% wuchs, nachdem er vor einem Jahr noch einen Rückgang von 24% verzeichnet hatte. Treiber dieser Entwicklung ist die Zugänglichkeit von Krediten sowie die hohe Nachfrage der Bevölkerung² nach Wohneigentum.

Ausschlaggebend für die erwähnte, sich 2023 einsetzende Teilerholung war aber vor allem das Verarbeitende Gewerbe, welches im Mai um 14.3% zulegte und 3.6% zum gesamten BIP-Wachstum beitrug. Dies nachdem im Zuge des Kriegsbeginns in der Ukraine die nicht veräusserten Lagerbestände auf 77% der Produktion angewachsen waren und fast die gleichen Höchststände wie während der Covid-Pandemie verzeichneten. Im Mai 2023 stieg derweil auch die Wertschöpfung im Transportsektor um 9%, nachdem sie im Mai 2022 um 27% zurückgegangen war. Obschon der Güterverkehr aufgrund von Transitbeschränkungen um 40% im Vorkriegsvergleich zurückging (Polen schloss aufgrund der angespannten Lage Anfang 2023 einen weiteren Grenzübergang)³, konnte der Personenverkehr aufgrund der hohen Nachfrage um 10.7% im Vorjahresvergleich zulegen. Doch der Druck auf die Transportbranche insgesamt steigt. So hat Belarus Anfang 2023 die Einreise polnischer Lkw über die Grenzübergänge zu Litauen und Lettland eingeschränkt, während Litauen einen Eisenbahngrenzposten schloss und ein generelles Verbot des Schienentransports belarusischer Waren erwägt. Diese Entwicklungen stellen eine beträchtliche und direkte Bedrohung für die Wirtschaft dar und verursachen zusätzliche Zeit- und Geldkosten.

Nachdem bereits Ende 2020, im Nachgang zur massiven Gewalt durch Sicherheitskräfte gegen friedliche Protestierende, die EU-Sanktionen eine Verschärfung erfuhren, wurden 2021 weitere 2 Pakete mit ersten sektoralen Massnahmen verhängt, u. a. wegen der anhaltenden Repression, der erzwungenen Notlandung eines Linienflugzeugs⁴ sowie der Instrumentalisierung von Migranten⁵. Vor dem Hintergrund der Mitverantwortung an der russischen Aggression gegen die Ukraine führte die EU anfangs 2022 erweiterte und umfassende Handelsbeschränkungen für Güter und Finanzdienstleistungen sowie personen- und luftfahrtbezogene Verbote ein, welche die Wirtschaft hart trafen. Die Schweiz schloss sich den EU-Sanktionen an, während andere Länder wie USA, UK, Japan und Kanada eigene, wenn auch ähnliche, Sanktionen verhängten. Ende 2022 und Anfang 2023 sah sich Belarus neuen Sanktionen aus Südkorea und den USA ausgesetzt, die seine technologischen Kapazitäten einschränkten. Die Südkoreaner verbieten direkt die Einfuhr von Hightech-Gütern, einschliesslich bestimmter Arten von Produktionsanlagen, Quantencomputern und Luxus-Autos, während die USA u.a. die Einfuhr von Luxuselektronik sowie die Verwendung von Einzelteilen aus importierter Elektronik wie Mikrochips in der Militär- und anderen Industriegütern einschränken. Obwohl ein weiteres Sanktionspaket aufgrund eines fehlenden Konsenses (noch) nicht beschlossen werden konnte, verlängerte die EU im Februar 2023 die bestehenden restriktiven Massnahmen um ein Jahr. Anfang Juni 2023 hat UK ein weiteres Sanktionspaket beschlossen, welches die Einfuhr von Holz, Gold, Zement und Gummi als

¹ Viele internationale Organisationen prognostizierten nach dem Einmarsch Russlands in die Ukraine eine deutlichere Kontraktion von 6-10%.

² Wegen Sanktionen ist der Immobilienerwerb eine der wenigen Optionen für Belarusen, die Ersparnisse zu wahren.

³ Bobrowniki bei Białystok. Bereits 2021 wurde der Grenzübergang Bruzgi wegen der Migrantenkrise geschlossen.

⁴ Um einen Dissidenten an Bord zu verhaften.

⁵ An der Grenze zu Polen und den baltischen Staaten.

«Einnahmequellen des Regimes» verbietet⁶.

Die Behörden sehen sich deshalb weiterhin gezwungen, nach neuen Ansätzen in der sozioökonomischen Politik zu suchen. Zu diesen gehört eine Neuausrichtung auf die entfernten Märkte Asiens, Afrikas, Lateinamerikas und des Nahen Ostens, während eine Strategie zur Importsubstitution von sanktionierten Produkten sowie Frachtumschlag in russischen Häfen⁷ umgesetzt wird. Um die technologischen Sanktionen zu umgehen, wurde im Januar 2023 ein Parallelimportmechanismus eingeführt, der die Lieferung von Waren ohne Zustimmung des Urheberrechtsinhabers ermöglicht. Als Teil des gemeinsamen Unionsstaates hat Belarus im Berichtszeitraum die wirtschaftliche Integration mit Russland deutlich ausgebaut (siehe auch Kap. 3.3).

Nachdem der Wechselkurs des belarusischen Rubels (BYN) gegenüber den USD/EUR ab Ende Februar 2022 deutlich gesunken war, wurde im Sommer 2022 eine Stabilisierung auf tieferem Niveau erreicht, die bis Ende des Jahres anhielt. Sowohl der BYN als auch der russische Rubel (RUB) haben indes seit Anfang 2023 ihre Talfahrt fortgesetzt, sodass sich der BYN gegenüber dem USD um 11% abschwächte. Gleichzeitig legte der BYN um 11% gegenüber dem RUB zu, da sich Letzterer schneller abwertete. Diese Schwankungen sind insofern schwierig, als einerseits ein erheblicher Teil der Einfuhren nach Belarus in USD bezahlt wird; während andererseits der schwache RUB sich negativ auf die Wettbewerbsfähigkeit der belarusischen Ausfuhren an den Haupthandelspartner Russland auswirkt (siehe auch Kap. 3.3). Aufgrund der Abnahme des Handelsvolumens mit der EU beschloss die Nationalbank Ende 2022 den EUR zugunsten des chinesischen Yuan aus ihrem Währungskorb zu entfernen, der zur Berechnung des Wechselkurses für den BYN verwendet wird⁸.

Nachdem die Auswirkungen der Sanktionen im 2. Quartal ihren Höhepunkt erreicht hatten, wurde im 3. und 4. Quartal 2022 eine gewisse Konsolidierung der Exporte und der Finanzlage (Zinsen und Devisenreserven) verzeichnet. Im Jahr 2022 betrug die Inflation 12.8 %, obwohl die Behörden im Herbst 2022 eine strenge Preisregulierung beschlossen hatten und der Zielwert der Nationalbank bei 5 % lag. Allerdings sank die jährliche Inflationsrate im Mai 2023 auf niedrige 3.7% im Vergleich zum Vorjahreszeitraum, was gerade auf staatliche Kontrolle zurückgeführt wird, zumal Unternehmen hart bestraft werden, wenn eine «ungerechtfertigte Preiserhöhung» offiziell festgestellt wird. Der unregulierte Dienstleistungssektor verzeichnete hingegen eine höhere Teuerung von über 10% im Vorjahresvergleich. Einzelhandelsumsätze und Realeinkommen sind weiter rückläufig, wobei Letzteres um 3.7% im Vorjahresvergleich schrumpfte.

Zwecks Ankurbelung der Konjunktur hat die Nationalbank zum 1. Januar 2023 den Leitzins von 12 auf 11.5% gesenkt, wobei dies die erste Änderung seit März 2022 war, als der Satz von 9.25 auf 12% erhöht wurde. Die Devisenreserven sanken 2022 um 495.5 Mio. USD und beliefen sich am 1. Januar 2023 auf 7'929 Mrd. USD, nachdem ein Versuch im September 2022 scheiterte, den Auslandsschuldendienst auf BYN umzustellen und damit die Reserven zu konsolidieren. Gemäss Regierung werden Letztere bis Ende 2023 um 1.58 Mrd. USD sinken. Die Arbeitslosigkeit lag im Jahr 2022 bei 3.6%, wobei die Bevölkerungsalterung und die Auswanderung 2023 zu einem Arbeitskräftemangel führten, bei dem ein Rekordhoch von 103'000 vakanten Stellen⁹ entstanden ist. Derweil spielt der Druck auf den privaten Sektor eine zunehmende Rolle in der Innenpolitik der Behörden. Dieser umfasst die Verfolgung von Unternehmen aus politischen Gründen (wie Unterstützung oder Teilnahme an Protesten) sowie die weitere Verschärfung der Rechtsvorschriften.

Viele Hinweise deuten darauf hin, dass 2022 eine grössere Anzahl von Auswanderern zu verzeichnen war, als die beiden Jahre zuvor. Nach offiziellen Angaben stieg die Zahl der

⁶ Untersagt wird zudem der Export von Banknoten und Maschinen sowie von Gütern, Technologien und Materialien, die zur Herstellung chemischer und biologischer Waffen verwendet werden könnten

⁷ Russische Medien beklagen, dass Belarus Kalidünger über russische Häfen zu Dumpingpreisen verschifft

⁸ Der neue offizielle Wechselkurs wird auf Grundlage von 60% RUB, 30% USD und 10% chin. Yuan berechnet

⁹ Zu den am stärksten unterbesetzten Berufen gehören Ärzte, Bauarbeiter und Fahrer.

Arbeitsmigranten aus Belarus im Jahr 2022 um 9.6% auf 96'000 Personen, wobei diese sich zumeist in den Nachländern ansiedelten. So beschäftigen Unternehmen mit belarusischen Wurzeln in Litauen heute 3-mal so viele Menschen wie im Jahr 2021, während mindestens 80'000 Belarusen zurzeit in Polen leben, von denen mindestens ein Drittel im Jahr 2022 ins Land gelangt ist. Die Behörden gehen von einem BIP-Wachstum in 2023 von 3.8% aus, während die Weltbank eine Zunahme um lediglich 0.6% vorsieht.

2 PRIORITÄRE SEKTOREN UND OPPORTUNITÄTEN FÜR SCHWEIZER FIRMEN

Belarus galt lange als Vorbild unter den postsowjetischen Volkswirtschaften, wobei interne Einkommensunterschiede signifikant bleiben, insbesondere zwischen den Städten und dem Land. Im Mittelpunkt stehen unverändert die schwerfälligen Produktionsstätten, welche seit der Unabhängigkeit grösstenteils nicht privatisiert wurden, und welche heute noch rund 70% des BIP erwirtschaften. Der Anteil des Staates dürfte auch in Zukunft zulegen, zumal Rahmenbedingungen seit 2020 in erster Linie für dessen Unternehmen geschaffen werden, während der private Sektor zunehmend ums Überleben kämpft¹⁰. Die drei Sektoren der volkswirtschaftlichen Produktion werden wie folgt prozentual unterteilt: Der Primärsektor¹¹ generiert knapp 7% des BIP, beschäftigt mit 11% aber einen relativ hohen Anteil der ländlichen Bevölkerung. Der Sekundärsektor erzeugt rund 32% des BIP und beschäftigt 30% der Arbeitskräfte, während der Tertiärsektor mit 49% des BIP und 59% der Beschäftigten den Hauptanteil zur Wertschöpfung beiträgt. Wie der Tabelle im Anhang 1 entnommen werden kann, sind die Wachstumsimpulse seit 2016 denn auch vor allem vom Dienstleistungssektor ausgegangen. Aufgrund der verhältnismässig leistungsstarken Infrastruktur mit qualifizierten Arbeitskräften konnten sich vereinzelt auch Schweizer Firmen im Sekundärsektor erfolgreich ansiedeln. Grosses Potential besteht unverändert im unterentwickelten Tourismussektor, wo ein Transfer von Schweizer Fachwissen geschätzt würde.

Zwischenzeitlich sind restriktive Massnahmen und der Krieg in den Vordergrund gerückt, welche das Ausnutzen von vielen Opportunitäten verhindern, wobei Hindernisse selbst in jenen Fällen auftreten können, in denen Sanktionen nicht anwendbar wären. Dabei werden zahlreiche Fälle von «Overcompliance» verzeichnet, wonach Unternehmen aus westlichen Ländern über das Mass hinausgehen, was gemäss Embargogesetz erforderlich wäre. Während sich Firmen im Bereich Logistik und Transport beim Strassengüter- und Schiffscontainerverkehr einigermaßen halten können und trotz den Herausforderungen weiterhin Gewinne erzielen, ist es wie im Kapitel 1 erwähnt zu einer weiteren grösseren Abwanderungswelle sowohl von Spezialisten wie auch Unternehmen im wichtigen IT-Bereich gekommen¹². Dies vor dem Hintergrund, dass Belarus eines der führenden Länder in Osteuropa bei der Entwicklung¹³ war und die Wirtschaft erklärtermassen auf der Grundlage digitaler Technologien und E-Commerce reformieren wollte.

Daneben beeinträchtigen die eingeführten Ausfuhr- und Einfuhrbeschränkungen Lieferketten und führen dazu, dass Teile des Sekundärsektors zum Stillstand gekommen sind, weshalb Mitarbeitende freigestellt, Firmen geschlossen oder Produktionsprozesse ins Ausland verlagert werden, wobei auch Schweizer Unternehmen betroffen sind. Demgegenüber haben derzeit insbesondere im Gesundheitssektor tätige Schweizer Unternehmen den Vorteil, dass ihre Produkte nicht sanktioniert sind, weshalb gute Wachstumschancen im Bereich Dienstleistungen, Pharma und Ausrüstung bestehen. Im Zuge der belarusischen Gegensanktionen wurde seit anfangs 2022 ein Einfuhrverbot für eine breite Palette westlicher Lebensmittel¹⁴ verhängt, wobei auch Schweizer landwirtschaftliche Verarbeitungserzeugnisse davon betroffen sind¹⁵.

¹⁰ 2022 stieg die staatliche Unterstützung für Staatsunternehmen 105-mal auf fast 3 Mrd. BYN.

¹¹ Rund 41% der Fläche von Belarus wird für die Landwirtschaft eingesetzt.

¹² Derzeit haben Schweizer IT-Firmen ihre Büros grösstenteils in andere Länder verlegt.

¹³ Der Hightech-Park in Minsk «Belarusischer Silicone Valley» wurde zu einem der führenden IT-Zentren in der GUS und Osteuropa gezählt

¹⁴ Darunter Fleisch, Milchprodukte, Gemüse, Süsswaren und Salz.

¹⁵ Das Importverbot für Lebensmittel wird jeweils regelmässig um ein weiteres halbes Jahr verlängert.

3 AUSSENWIRTSCHAFTSPOLITIK

3.1 Politik und Prioritäten des Gastlandes

Die von Minsk betriebene, traditionell breitgefächerte, multivektorielle Wirtschaftspolitik¹⁶ geriet im Zusammenhang mit dem Ryanair-Vorfall im Mai 2021 verstärkt unter Druck, als Brüssel sektorale Sanktionen verhängte und Belarus als Reaktion daraufhin beschloss, die Beteiligung an der «Östlichen Partnerschaft» mit der EU auszusetzen. Im Gegenzug beschleunigte Belarus die Integrationsbestrebungen im Rahmen des Unionsstaats mit Russland, weshalb im November 2021, nach jahrelangen Verhandlungen, ein Dekret über die Umsetzung von 28 von insgesamt 31 Unionsprogrammen gebilligt wurde, welche gemeinsame Strukturen im Bereich Strommarkt, Industrie- und Agrarpolitik, Steuer- und Finanzwesen, Konsumentenschutz, Wettbewerbsregelung und staatlichen Aufträgen vorsehen. Russland ist bestrebt, diese supranationalen Integrationsmechanismen zu nutzen, um unilaterale Kontrolle über weitere belarussische Schlüsselindustrien zu erlangen. Folglich nahm der Einfluss Russlands auf die Innenpolitik in der Berichtsperiode aufgrund dieser asymmetrischen Beziehung weiter bedeutend zu (siehe Kap. 3.3). Russische Unternehmen üben unverändert grossen Einfluss auf den Bankensektor aus und kontrollieren die Energieversorgung, während ganze Industriezweige abhängig von der Nachfrage aus Russland sind.

Neben der erwähnten Umorientierung auf entfernte Märkte, richtet Minsk sein Augenmerk auf multilateraler und bilateraler Ebene, verstärkt auf die Eurasischen Wirtschaftsunion (EAWU)¹⁷ sowie auf die Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS)¹⁸. Die mit der Schaffung der EAWU verbundenen Erwartungen haben sich derweil nicht erfüllt, weshalb der für 2025 vorgesehene Freihandel unrealistisch erscheint, da Ausnahmeregelungen, Einschränkungen und Kontrollen den Waren- und Dienstleistungsverkehr behindern. Das Gesuch Belarus zur Aufnahme in die WTO stammt aus dem Jahr 1993. Nachdem die Verhandlungen 2021 in die Endphase traten, blockierten USA, EU und weitere westliche Verbündete im März 2022 den Beitrittsantrag aufgrund der Mitverantwortung an der Invasion der Ukraine. Nachdem Minsk Mitte 2022 einen Antrag auf Mitgliedschaft bei der Schanghai Organisation für Zusammenarbeit (SCO) einreichte, unterzeichneten deren Staats- und Regierungschefs im Juli 2023 ein entsprechendes Beitritts-Memorandum. Der Beitrittsprozess sollte 2024 abgeschlossen sein.

Nachdem die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBRD) aufgrund der politischen Lage bereits im März 2021 bekanntgab, keine neuen Investitionen in staatliche Projekte vor Ort zu erwägen, erklärte sich die von Russland dominierte Eurasian Development Bank (EDB) im April 2021 im Gegenzug bereit, die EBRD als Anbieter zu ersetzen¹⁹. Im März 2022 veröffentlichten der Internationale Währungsfonds und die Weltbank eine gemeinsame Erklärung, in der sie ebenfalls die Aussetzung ihrer Programme ankündigten. Die Ratingagentur Moody's stufte die Kreditwürdigkeit²⁰ im Juni 2023 von Ca zu C negativ herab, revidierte aber den Ausblick von negativ auf stabil, während Fitch Ratings das langfristige Fremdwährungs-Emittentenausfallrating im April 2023 bestätigte, da das Land weiterhin Eurobonds in BYN zahlt. Laut dem wirtschaftlichen Freiheitsindex der Heritage Foundation liegt Belarus 2023 weltweit auf Rang 145 von 176 und europaweit auf Rang 44 von 44 untersuchten Ländern. Belarus liegt 2022 auf Platz 91 (82 im Vorjahr) von 180 Staaten im Index der Korruptionswahrnehmung von Transparency International. Aufgrund der wiederholten Nichtumsetzung der Empfehlungen zur Vereinigungsfreiheit, verabschiedete die Internationale Arbeitsorganisation (ILO) im Juni 2023 eine Resolution, in der sie die anhaltende Missachtung der Arbeitnehmerrechte und die Verhaftung unzähliger Gewerkschafter beanstandete. Den ILO-Mitgliedern wurde empfohlen, ihre Beziehungen zur belarussischen Regierung zu

¹⁶ Die Aussenpolitik basierte traditionell auf drei Grundprinzipien: politische Souveränität, wirtschaftliche Offenheit und gleiche partnerschaftliche Beziehungen zu anderen Ländern.

¹⁷ Zusammenschluss von Armenien, Belarus, Kasachstan, Kirgisistan und Russland zu einem Binnenmarkt

¹⁸ Aserbaidshan, Armenien, Belarus, Kasachstan, Kirgisistan, Moldau, Russland, Tadschikistan, Turkmenistan und Usbekistan.

¹⁹ Die russisch kontrollierte EDB hat bspw. die EBRD als Anbieter von Kundendienstgarantien für 77 Muldenkipper ersetzt, die von BelAZ aus an den weltweit grössten Kohlebergbau in Indien verkauft werden.

²⁰ Long-Term Foreign-Currency Issuer Default Rating.

überdenken und Gewerkschafter zu schützen, die verfolgt werden²¹. Dies bedeutet vermutlich ein weiterer Schritt in die internationale Isolation.

3.2 Aussichten für die Schweiz (Diskriminierungspotenzial, Wettbewerbsvorteil)

Im Rahmen der ursprünglich geplanten Seidenstrasse²² war Belarus, aufgrund seiner geografischen Lage und niedrigen Faktorkosten, traditionell in einer günstigen Position, um als Produktionsstandort wie auch als Transitland für den Umschlagverkehr im Bereich Handel und Dienstleistungen zu fungieren. In der Tat sah China zumindest bis 2020 in Belarus ein vielversprechendes Industriezentrum für Ost- und Mitteleuropa, das chinesischen Unternehmen Zugang zum EU-Markt verschaffen sollte. So wurde mit Kapital und Expertise aus China ab 2014 eine Sonderzone «Great Stone Industrial Park» in der Nähe von Minsk erstellt, welche auch schweizerischen Investoren anlockte. Vor dem Hintergrund der jüngsten geopolitischen Ereignisse sieht Beijings Wiederaufnahme der Belt-and-Road-Initiative eine Neuausrichtung auf die transkaspische Route (durch Zentralasien, den Südkaukasus und Mitteleuropa) anstelle der eurasischen Route vor²³. Dabei werden die Aussichten für Belarus, sich dieser erneuerten Initiative anzuschließen, davon abhängen, ob Minsk in der Lage ist, die militärischen und politischen Risiken zu minimieren, die mit dem Krieg in der Ukraine entstanden sind. Während Minsk hofft, dass China mit der Finanzierung verschiedener wirtschaftlicher Projekte beginnen wird, die von der Landwirtschaft bis zum militärisch-industriellen Komplex reichen, ist Beijings Interesse an einer Zusammenarbeit aufgrund der hohen militärischen und politischen Risiken ungewiss.

Im März 2022 wurde die Schweiz aufgrund der von ihr übernommenen EU-Sanktionen in die Liste der «unfreundlichen Länder» aufgenommen. Diese «Gegensanktionen», welche unvermittelt erweitert und/oder aufgehoben werden können, richten sich gegen Einzelprodukte, Firmen und den Finanzbereich²⁴. Daneben können ausländische Unternehmen, die den Markt verlassen oder bestehende Verträge auflösen, mit Geldstrafen und Gebühren belegt werden. Es kommt immer wieder zu Verhaftungen von Mitarbeitern ausländischer Unternehmen wegen Steuervergehen, Datenmissbrauch und dergleichen²⁵. Es sind indes keine Fälle von Diskriminierungen gegenüber Schweizer Unternehmen im Vergleich zu anderen «unfreundlichen Ländern» festzustellen, während die meisten NGO aufgelöst wurden. Allen Widrigkeiten zum Trotz, interessieren sich gewisse Schweizer Unternehmen unverändert für eine Zusammenarbeit mit belarusischen Partnern in denjenigen Bereichen, welche nicht von den Sanktionen betroffen sind. Mit wenigen Ausnahmen beabsichtigen die rund 2 Dutzend noch verbleibenden vor Ort ansässigen Firmen mit Bezug zur Schweiz weiterhin tätig zu bleiben.

3.3 Bilaterale Beziehungen zu Russland

Ein massgebender Trend im Berichtszeitraum ist die zunehmende Abhängigkeit von Russland. Während traditionell 50% des gesamten Aussenhandels mit diesem Partner generiert wurden, soll diese Zahl nun die 60%-Marke überschritten haben und könnte bald auf fast 70% wachsen²⁶. Gleichzeitig versuchen die Behörden, den russischen Marktzugang einzuschränken. Denn eines der Ziele, Ausländern aus «unfreundlichen Ländern» den Verkauf ihrer Unternehmensanteile zu verbieten, könnte auch darin bestehen, deren Übernahme durch russische Investoren zu erschweren. Mit einer positiven Handelsbilanz kann Belarus 2022 auf ein Rekordjahr mit Russland zurückblicken, wobei die Hauptaufgabe darin bestand, den Handel im Wert von 6.5 Mrd. USD vom europäischen und ukrainischen Markt nach Russland umzuleiten. In USD berechnet stieg der Export um 40.5%, während die russische Seite den Warenhandel auf 45 Mrd. USD oder 50 Mrd. USD (inkl. Dienstleistungen) bezifferte²⁷. Die hauptsächlichsten Warengruppen, die den Export ankurbelten, waren Lebensmittel, Maschinenbau, Haushaltsgeräte, Dünger, Öl- und Gasprodukte. Der Erfolg 2022 war auch

²¹ Über 40 Gewerkschafter wurden wegen «Extremismus» und «Terrorismus» zu bis zu 15 Jahren Haft verurteilt.

²² One Belt, One Road wäre ein komparativer Vorteil für Belarus, um Güter über China in die EU zu transportieren

²³ Chinas Covid-Lockdown und Ukraine-Krieg stoppten Investitionen. Anstatt 100'000 gibt es nur 3'500 Beschäftigte

²⁴ Bspw. bei der Nichtanwendung von Doppelbesteuerungsabkommen und Rückzahlungen in BYN.

²⁵ So etwa 2 österr. Firmenvertreter und der CFO der Uhrenfabrik «Luch» mit CH-Mehrheitskapital und einen Direktor des Swiss Trading Group AG SWITG

²⁶ Diese Daten werden nicht offengelegt, wobei die Behörden das Handelsvolumen zwischen 50 und 66% angeben

²⁷ Zitat Putin vom 05.04.23: «Es ist ein ernsthaftes Ergebnis unserer gemeinsamen Arbeit».

auf die hohe Wettbewerbsfähigkeit zurückzuführen, die indes mit der Aufwertung des BYN gegenüber dem RUB (siehe auch Kap. 1) seit 2023 etwas abgenommen hat.

Aufgrund der laufenden Anpassung der Logistik an Sanktionen spielt Russland, wie beim Rest der wirtschaftlichen Umstrukturierung, eine entscheidende Rolle. In Ermangelung von Alternativen (wie früher Litauen) nutzte Belarus 2022 rege russische Häfen für den Umschlag von Waren wie bspw. Kalidünger an die traditionellen Märkte wie Indien und Brasilien, wobei sich dies aufgrund des hohen Wettbewerbs auf diesen Märkten als schwierig erweist²⁸. Gleichwohl wird 2023 der Umschlag belarusischer Erzeugnisse wie Erdölprodukte und Kaliumdünger durch russische Häfen schätzungsweise etwa 62% bzw. 75% der Vorkriegsmengen erreichen. Darüber hinaus ist es für die vollständig von Einfuhren aus Russland abhängige Ölindustrie unerlässlich, beim Ölpreis mit den russischen Raffinerien gleichgesetzt zu werden, um dieselben Wettbewerbsbedingungen zu gewährleisten. Belarus konnte insofern dieses Ziel erreichen²⁹, als dass der Gaspreis ab 2023 für drei Jahre auf dem Niveau von 2022 eingefroren wurde (128.52 USD/1000m³). Eine weitere Hauptpriorität besteht darin, sich an die russischen Substitutionsprogramme von westlichen Einfuhren zu beteiligen, wobei Moskau zugesagt hat, Kredite in Höhe von 1.5 Mrd. USD zu vergeben³⁰, um den belarusischen Beitrag zum gemeinsamen Ziel der Substitution zu finanzieren. Russland plant auch, die Bedingungen für den Atomkraftwerkskredit für Minsk zu lockern. Die Abhängigkeit von Russland wächst also in fast allen Richtungen: als Quelle der Energiesubventionen, als dominierender Absatzmarkt, als Hauptlieferant von Logistikdienstleistungen sowie als Kreditgeber der letzten Instanz.

4 AUSSENHANDEL

4.1 Entwicklung und allgemeine Aussichten

Aufgrund des Krieges in der Ukraine und der Sanktionen kam der Handel mit der Ukraine zum Erliegen, während die Hälfte der Ausfuhren in die EU verloren ging. Diese Verluste konnten jedoch teilweise aufgefangen werden, indem der Handel mit Russland und China verstärkt wurde³¹. Dennoch bleibt das physische Volumen schätzungsweise 20-25% unter dem Niveau 2021, da dieses Exportwachstum hauptsächlich von Preiserhöhungen getrieben wird. Das Aussenhandelsvolumen betrug 2022 89 Mrd. USD und lag um 6% unter dem Vorjahreswert, obwohl erneut ein Überschuss erzielt wurde, zumal die Exporte die Importe um 4 Mrd. USD übertrafen. Die Behörden verfolgen unverändert das Konzept der multivektoriellen Aussenpolitik weiter, da die Wirtschaft stark auf ausländische Märkte ausgerichtet ist³². Aufgrund des Verlusts des Zugangs zu den Häfen Polens, Litauens und der Ukraine, welche für den Warenaustausch mit Ländern in Lateinamerika, Afrika, Süd- und Südostasien von grosser Bedeutung waren, erweist sich diese Politik als nur schwer umsetzbar, da, wie im Kap. 3.3 erwähnt, die Transitzkapazitäten Russlands noch unzureichend sind. Vielversprechendes Potenzial besteht mit China als 2. Aussenhandelspartner, mit dem Belarus seine Exportzahlen im Jahr 2022 auf 1.6 Mrd. USD verdoppeln konnte, wenngleich noch auf bescheidenem Niveau. Die Lieferung von belarusischen Waren nach China, einschliesslich Kalidünger, kann durch Containerzüge³³ erfolgen und muss nicht verschifft werden, wobei Belarus zumindest in Bezug auf Kali preislich nicht mit kanadischen Mitbewerbern konkurrieren kann.

Im Verlauf des Jahres 2023 ist nun zu beobachten, dass der Aussenhandelsüberschuss mit steigenden Importen rückläufig ist. Nach Angaben der Nationalbank betrug der Überschuss im Waren- und Dienstleistungshandel in den ersten 4 Monaten 2023 203.3 Mio. USD und sank damit um 82.6% im Vorjahresvergleich. Der Handel stieg von Januar bis April um 14% auf 30.6 Mrd. USD. Die Exporte stiegen um 9.9% auf USD 15.4 Mrd. und die Importe um 18.4% auf

²⁸ Die Kali Exporte nach Indien sanken bspw. 2022 gegenüber 2021 um 55%

²⁹ Nach Konzession bei der Harmonisierung der indirekten Steuern, wofür ein neues Abkommen geschlossen wurde.

³⁰ Dieser Kredit wurde allerdings 2022 nicht ausgeschöpft.

³¹ Mehr als 80% der Verluste im Jahr 2022 wurden durch erhöhte Exporte nach China und Russland wettgemacht.

³² Über 60% von allen in Belarus produzierten Gütern werden exportiert.

³³ 2022 transportierten 988 belarusische Züge 120.000 Container, das ist 6.5-mal so viel wie 2021.

15.2 Mrd. USD. Diese überraschende Entwicklung ist auf einen Anstieg der Einfuhren aus der EU zurückzuführen, wobei Fahrzeuge die Hauptproduktgruppe darstellen³⁴.

4.1.1 Warenhandel

Während 2021, trotz eines zunehmend ungünstigen Umfelds, noch ein robuster Anstieg des Warenaussenhandels in beiden Richtungen zu verzeichnen war, ging dieser 2022 kriegs- bzw. sanktionsbedingt um 5% auf 74.9 Mrd. USD zurück. Dabei verliefen sowohl die Ausfuhren auf 38.3 Mrd. USD (-4% im Vorjahresvergleich) wie auch die Einfuhren auf 38.6 USD (-8%) rückläufig. Immerhin konnte die Abwärtsspirale des Handels nach einem markanten Einbruch im April 2022, kurz nach Kriegsbeginn in der Ukraine, im weiteren Jahresverlauf einigermaßen abgefedert werden. Die wichtigsten Ausfuhren lagen erneut im Bereich Petrochemie, Agrochemie, Maschinenbau, Metallurgie, Holzverarbeitung, Leichtindustrie, verarbeitete Landwirtschaftsprodukte, Möbel, Glas und Zement, während importseitig Energieressourcen (Erdöl und -gas), Rohstoffe, Materialien, Komponenten und technologische Ausrüstung die Hauptwarengruppen bildeten. Seit 2022 werden die belarusischen Aussenhandelsstatistiken nicht mehr auf Länderbasis offengelegt, sondern es wird lediglich zwischen GUS und Nicht-GUS unterschieden. Die Warenexporte in die GUS beliefen sich demnach auf 26 Mrd. USD und stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 8%, was 68% der gesamten Ausfuhren im Jahr 2022 entspricht. Gleichzeitig sanken die Einfuhren aus diesem Wirtschaftsraum um -8% auf 23 Mrd. USD im Jahr 2022, was 61% der Gesamteinfuhren darstellt. Kap. 3.3 zeigt auf, dass der Löwenanteil dieser Zahlen auf den Partner des Unionsstaates Russland entfällt. Die Warenexporte in Länder ausserhalb des GUS-Raums beliefen sich auf 12 Mrd. USD, wobei sie im Vergleich zum Vorjahr um 24% fielen. Gleichzeitig sind die Importe aus diesen Ländern um 7% zurückgegangen und beliefen sich auf 14 Mrd. USD.

4.1.2 Dienstleistungshandel

Auch der Aussenhandelsumsatz mit Dienstleistungen ist im Vergleich zum Jahr 2021 um 10% auf 14 Mrd. USD zurückgefallen. Dabei gingen die Ausfuhren um 10% auf 9 Mrd. USD und die Einfuhren um 11% auf 5 Mrd. USD zurück, wobei dieser Rückgang hauptsächlich auf die Abwanderung von IT-Unternehmen und -Spezialisten zurückzuführen ist. Dabei waren die Hauptabnehmer in Länder ausserhalb der GUS angesiedelt, die 64% der Dienstleistungsexporte in Höhe von 5.9 Mrd. USD in Anspruch nahmen.

4.2 Bilateral Handel

4.2.1 Warenhandel

Während der bilaterale Handel Schweiz-Belarus bis 2019 einen robusten Aufwärtstrend aufwies, sind ab 2020 gemäss Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit BAZG Rückgänge zu verzeichnen. Nachdem der Handelssaldo bereits zwischen 2020 und 2021 um 21% von 75 Mio. CHF auf 59 Mio. CHF rückläufig war, sank er zwischen 2021 und 2022 nochmals um knapp 19% auf 48 Mio. CHF. Die Schweizer Ausfuhren sanken 2022 dabei um 34% auf 71 Mio. gegenüber 109 Mio. CHF 2021. Chemisch-pharmazeutische Produkte bildeten wie in den Vorjahren den Hauptanteil der Ausfuhren mit einem Wert von 49 Mio. CHF, was 49% des Gesamthandels 2021 entspricht. An 2. Stelle rangierten Metalle mit 7 Mio. CHF (10.5%), gefolgt von Maschinen, Apparate, Elektronik mit 6 Mio. CHF (8.7%), Präzisionsinstrumente, Uhren und Bijouterie mit 4 Mio. CHF (6.1%) sowie Fahrzeuge mit 2 Mio. CHF (2.8%) des Gesamtvolumens. Bei den Einfuhren aus Belarus wurde 2022 ein Wert von lediglich 23 Mio. CHF erreicht, gegenüber knapp 50 Mio. CHF im Vorjahr. Mit 23.5 % importierte die Schweiz hauptsächlich Fahrzeuge im Wert von 5.4 Mio. CHF, gefolgt von Maschinen, Apparate, Elektronik mit 5 Mio. CHF (21.7%), vor der Gruppe «verschiedene Waren»³⁵ mit 3 Mio. CHF (13.4%) sowie von Chemisch-pharmazeutischen Produkten, Landwirtschaft und Metalle mit je 2% des Gesamthandels.

4.2.2 Dienstleistungshandel

Da Belarus die Daten des bilateralen Aussenhandels nicht mehr auf Länderbasis offenlegt,

³⁴ Der Grund für den Anstieg der Einfuhr von Fahrzeugen könnten die Umgehung der Russland-Sanktionen sein.

³⁵ Verschiedene Waren, wie Musikinstrumente, Wohnungseinrichtungen, Spielzeug, Sportgeräte usw.

gibt es keine belastbaren Zahlen mehr für die Schweiz. Die hauptsächlichen Sektoren bei der Ausfuhr von Dienstleistungen waren in der Vergangenheit Transporte, IT, Telekommunikations- und Informationsdienste.

5 DIREKTINVESTITIONEN

5.1 Entwicklung und allgemeine Aussichten

Gemäss Nationalem Statistikkomitee haben 2022 ausländische Unternehmen insgesamt 6.9 Mrd. USD in den Realsektor investiert (siehe auch Anhang 5). Die bedeutendsten Zuflüsse der Gesamtinvestitionen kamen aus Russland (56%)³⁶ und Zypern (14.7%). Im April 2022 verabschiedete die EU einen Leitfaden an die Mitgliedstaaten, welcher auf das erhöhte Risiko von Investitionen in Belarus aufmerksam macht, während Minsk im Juli 2022 weitere Gegensanktionen im direkten Zusammenhang mit Investitionen verhängte. Folglich ist es ausländischen Investoren, welche an belarusischen Firmen beteiligt sind, untersagt, ihre Anteile ohne behördliche Genehmigung zu veräussern. Betroffen waren 190 Unternehmen, darunter auch Schweizer Firmen, wobei Minsk im November 2022 die Liste auf 1'849 Unternehmen ausweiterte³⁷. Gleichzeitig können einige ausländische Unternehmen nach dem neuen Gesetz unter bestimmten, aber unklar festgelegten Bedingungen in die Regierungsverwaltung überführt werden. Russische Unternehmen bleiben die Hauptquelle ausländischer Investitionen in Belarus und erhöhen schrittweise ihre Präsenz, indem sie teilweise europäische Unternehmen ersetzen, die das Land verlassen.

5.2 Bilaterale Investitionen

Insgesamt sind 2022 95.7 Mio. USD an Zuflüssen aus der Schweiz eingegangen, während sich im Vorjahr der Betrag auf 94.8 Mio. USD belief.

6 WIRTSCHAFTS- UND TOURISMUSFÖRDERUNG

6.1 Instrumente der Schweizer Aussenwirtschaftsförderung

Die Handelsförderung erfolgt hauptsächlich durch die Schweizer Botschaft in Minsk, deren Aufgabe darin besteht, Unternehmen beider Länder zu unterstützen und ggf. potenzielle Partner in der Schweiz zu identifizieren. In diesem Sinne veranstaltet die Botschaft seit Ende 2021 4-mal jährlich thematische Netzwerktreffen in Minsk für Unternehmen mit Bezug zur Schweiz. Der 2013 gegründete Wirtschaftsrat Schweiz-Belarus führte zuletzt Ende 2019 in Minsk eine Tagung durch. Ein grundlegendes Vertragsnetz zum Ausbau der Wirtschaftsbeziehungen besteht, wobei Abkommen über Handel und wirtschaftliche Zusammenarbeit, Investitionen und Doppelbesteuerung in Kraft sind.

6.2 Interesse des Gastlandes für die Schweiz

Die Schweiz verfügt traditionell über einen hervorragenden Ruf in Belarus als Reiseziel und Ausbildungsort. Für das akademische Jahr 2023/2024 sind jedoch keine Stipendienanträge für Bundesexzellenzstipendien aus Belarus eingegangen, wobei die Anzahl Kandidaturen in den letzten 5 Jahren stets auf tiefem Niveau verharrte³⁸. Die direkte Flugverbindung der staatlichen Fluggesellschaft Belavia zwischen Minsk und Genf mit wöchentlich 3 Flügen wurde bereits im April 2020 eingestellt. Anfang Mai 2022, mit der Aufhebung der Corona-Beschränkungen und der Öffnung der Landesgrenzen durch Belarus für die eigenen Staatsbürger, hat die Reisetätigkeit wieder an Dynamik gewonnen³⁹. 2022 haben 93 Schweizer⁴⁰ Belarus besucht.

³⁶ Tendenziell werden russische Zuflüsse unterschätzt, da einige FDI über Firmen aus Steueroasen erfolgen.

³⁷ Die erweiterte Liste umfasst jetzt fast jedes Unternehmen mit einer gewissen FDI-Präsenz.

³⁸ 2019: 2; 2020: 1; 2021: 4; 2022: 2; 2023: 0.

³⁹ Belarusische Staatsbürger haben für Swiss-Flüge nach Zürich die Möglichkeit, den nur 180km entfernten Flughafen in Vilnius, Litauen zu benutzen.

⁴⁰ Laut Nationalem Statistischem Komitee.

ANHANG 1 – Wirtschaftsstruktur Belarus

	Jahr 2016	2021
Verteilung des BIP		
Primärsektor	6.9%	6.8%
Verarbeitende Industrie	30.96%	32.15%
Dienstleistungen	48.5%	48.3%
- davon öffentliche Dienstleistungen	n/a	n/a

		2020
Verteilung der Beschäftigung		
Primärsektor	9.7%	10.76%
Verarbeitende Industrie	31.7%	30.25%
Dienstleistungen	58.8%	58.99%
- davon öffentliche Dienstleistungen	n/a	n/a

Quellen:

<https://www.statista.com/statistics/446138/belarus-gdp-distribution-across-economic-sectors/>

<https://tradingeconomics.com/belarus/employment-in-industry-percent-of-total-employment-wb-data.html>

[https://tradingeconomics.com/belarus/employment-in-agriculture-percent-of-total-employment-wb-data.html#:~:text=Employment%20in%20agriculture%20\(%25%20of%20total%20employment\)%20\(mo,deled%20ILO%20estimate,compiled%20from%20officially%20recognized%20sources](https://tradingeconomics.com/belarus/employment-in-agriculture-percent-of-total-employment-wb-data.html#:~:text=Employment%20in%20agriculture%20(%25%20of%20total%20employment)%20(mo,deled%20ILO%20estimate,compiled%20from%20officially%20recognized%20sources)

<https://tradingeconomics.com/belarus/employment-in-services-percent-of-total-employment-wb-data.html>

ANHANG 2 - Wichtigste Wirtschaftsdaten

	2021	2022	2023
BIP (Mrd. USD)*	68.21	73.1	73.5
BIP/pro Kopf (USD)*	7 300	7 860	7 940
Wachstumsrate (% des BIP)*	+2.3	-4.7	0.6
Inflationsrate (%)*	10	12.8	11
Arbeitslosigkeit (%)*	3.9	3.6	4.3
Budgetsaldo (% des BIP)*	-2.0	-4.9	-1.8
Ertragsbilanz (% des BIP)*	2.7	4.2	1.3
Gesamtverschuldung (% des BIP)*	41.2	39.8	41.5
Schuldendienst (% der Exporte)*	11.22	n/a	n/a
Reserven (Importmonate)*	n/a	n/a	n/a

*Quelle: <https://www.imf.org/en/Publications/WEO/weo-database/2023/April/select-country-group>
<https://www.statista.com/statistics/446431/belarus-budget-balance-in-relation-to-gdp/>
https://www.belstat.gov.by/ofitsialnaya-statistika/publications/izdania/public_compilation/index_69861/
<https://data.worldbank.org/country/BY>

ANHANG 3 – Handelspartner Jahr 2022

Platz	Land	Exporte des Gastlandes (Mio. USD)	Anteil	Ver. ⁴¹	Platz	Land	Importe des Gastlandes (Mio. USD)	Anteil	Ver. ¹⁰
1	GUS-Länder ⁴²	26'083	68%	+8.3%	1	GUS-Länder	23'812	61%	-8.1%
2	Non-GUS	12'213	32%	-24%	2	Non-GUS	14'790	38%	-6.7%
	Total	38'296	100%	-4.2%		Total	38'602	100%	-7.6%

Quelle: https://www.belstat.gov.by/ofitsialnaya-statistika/publications/izdania/public_compilation/index_69861/

⁴¹ Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

⁴² Seit 2022 legt Belarus die Statistiken des bilateralen Handels nicht mehr offen, es gibt nur Daten für mit Waren in den GUS und ausserhalb der GUS.

ANHANG 4 - Bilateraler Handel zwischen der Schweiz und Belarus

	Export (Mio. CHF)	Veränderung (%)	Import (Mio. CHF)	Veränderung (%)	Saldo (Mio. CHF)	Total (Mio. CHF)	Veränderung (%)
2018	95	7.9	34	16.8	61	128	10.1
2019	143	51.2	53	58.1	90	196	53.0
2020	129	-9.7	54	2.4	75	184	-6.4
2021	109	-15.9	50	-8.9	59	158	-13.8
2022	71	-34.4	23	-52.9	48	95	-40.1
(Total 1)**	71	-34.3	22	-48.2	49	93	-38.2
2023 (IV)	25	10.8	1	-91.0	23	26	-27.3

Exporte	2021 (% des Totals)	2022 (% des Totals)
1. Produkte der Chemisch-Pharmazeutischen Industrie	30.6	68.4
2. Metalle	14.5	10.5
3. Maschinen, Apparate, Elektronik	24.4	8.7
4. Präzisionsinstrumente, Uhren und Bijouterie	4.5	6.1

Importe	2021 (% des Totals)	2022 (% des Totals)
1. Fahrzeuge	33.3	23.5
2. Maschinen, Apparate, Elektronik	10.1	21.7
3. Verschiedene Waren ⁴³	14.0	13.4
4. Produkte der Chemisch-Pharmazeutischen Industrie	2.1	8.0

⁴³ Verschiedene Waren, wie Musikinstrumente, Wohnungseinrichtungen, Spielzeug, Sportgeräte usw.

ANHANG 5 – Hauptinvestoren nach Land Jahr 2022

Platz	Land	Gesamtinvestitionen ⁴⁴ (Mio. USD, Bestand 2014-2022)	Anteil	Veränderung (Bestand)	Flüsse im vergangenen Jahr (USD)
1	Russland	39'161.7	56%	+5.3%	3'916.8
2	Zypern	7'722.4	14.7%	-15.2%	1'025.2
3	Niederlande	4'344.4	4%	+58%	282.9
4	Ukraine	3'437.3	3%	-85%	203.5
...	Schweiz	745.6	1.4%	+0.9%	95.7
	Total	89'922.8	100%	-19.8%	6'978.6

Quelle:

<https://www.belstat.gov.by/>

⁴⁴ Das Nationale Statistikkomitee veröffentlicht nur Daten in Bezug auf ausländische Gesamtinvestitionen pro Land und macht Angaben zu Direktinvestitionen pro Land. Der Bestand der ausländischen Gesamtinvestitionen pro Land ist erst seit 2014 verfügbar.